MKG-Chirurg 2021 · 14:283–284
<https://doi.org/10.1007/s12285-021-00337-y>
 Angenommen: 21. September 2021

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
 Springer Nature 2021

MKG-Chirurgen müssen immuntherapeutische Konzepte kennen

Neue Rubrik und Editor's Pick

Jürgen Hoffmann¹ · Jörg-Ulf Wiegner²

¹ Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

² Saalepraxis – Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Oralchirurgie, Plastische Operationen, Implantologie und Parodontologie, Saalfeld, Deutschland

Autoren

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hoffmann

Dr. Jörg-Ulf Wiegner

QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der seit dem Jahr 2017 zunehmenden Zulassung von Checkpoint-Inhibitoren wird neben der Chirurgie, Strahlen- und Chemotherapie eine weitere relevante Säule im multimodalen Therapiespektrum gegen Kopf-Hals-Tumoren etabliert. Schon viel früher war es möglich geworden, die Prognose von Patienten mit metastasierenden Melanomen relevant zu verbessern.

Mit Gesamtansprechraten bis zu 20% konnte in Phase-1b-, -2- und -2b-Studien bei Patienten mit Kopf-Hals-Karzinomen, welche zuvor eine Erst- und/oder sogar eine Zweitlinientherapie erhalten hatten, eine Verbesserung der Überlebenszeitprognose festgestellt werden.

» Immuntherapie kann die Überlebenszeit verlängern

Derzeit sind die Wirkstoffe Nivolumab und Pembrolizumab im Rahmen von Phase-3-Studien für die Therapie bei rezidivierendem/metastasiertem Plattenepithelkarzinom des Kopf-Hals-Bereichs, Cemiplimab für das rezidierte/metastasierte kutane Plattenepithelkarzinom und Avelumab für das metastasierte Merkel-Zellkarzinom zugelassen.

Einer Checkpoint-Blockade kommt dabei v. a. bei starker Expression der immunhistochemisch nachweisbaren Transmembranproteine PD-L1 und PD-L2 in Fällen mit aggressiv wachsenden Tumoren und

früher Lymphknotenmetastasierung eine besondere Bedeutung zu.

» Checkpoint-Blockade muss in ausgewählten Fällen Berücksichtigung finden

Mit flächendeckender Verfügbarkeit dieser zusätzlichen Therapieoption müssen wir auch als Vertreter eines primär operativ orientierten Fachs in der Lage sein, die Indikationen, aber auch die Limitationen und Nebenwirkungen dieser Behandlungsstrategie zu verstehen. Zum Wohle unserer Patienten und auch, um uns bei der interdisziplinären Fallbesprechung kompetent einbringen zu können.

Wir sind Herrn Prof. Dr. Dr. Müller-Richter und seinem Team für seine Bemühungen, dieses komplexe Thema übersichtlich darzustellen, zu Dank verpflichtet. Ab dieser Ausgabe wird in einer neuen Rubrik „Update Medikamentöse Tumorthherapie“ auf diese Fragen eingegangen. Wir danken Ihnen, dass Sie sich die Zeit für die Auseinandersetzung mit diesem relevanten Thema nehmen.

» Neue Rubrik „Update Medikamentöse Tumorthherapie“

Ein Novum ist ferner, dass wir ab sofort auch in den Mitteilungen mit einem „Editor's Pick“ auf ausgewählte Publikationen von Ergebnissen wissenschaftlicher Untersuchungen in der von unserer Fachgesellschaft herausgegebenen Zeitschrift *Oral*

and *Maxillofacial Surgery* hinweisen wollen. Wir würden uns freuen, wenn Sie hier- von Gebrauch machen.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Ihre

Jürgen Hoffmann und Jörg-Ulf Wiegner

Korrespondenzadresse

Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hoffmann
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum
Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 400, 69120 Heidelberg,
Deutschland
juergen.hoffmann@med.uni-heidelberg.de

Dr. Jörg-Ulf Wiegner

Saalepraxis – Mund-, Kiefer- und Gesichtschir-
urgie, Oralchirurgie, Plastische Operationen,
Implantologie und Parodontologie
Saalstr. 35, 07318 Saalfeld, Deutschland
wiegner@saalepraxis.de

Interessenkonflikt. J. Hoffmann und J.-U. Wiegner
geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Auch online Zugang zu allen Beiträgen von *Der MKG-Chirurg*

Wussten Sie, dass Sie als Abonnent*in dieser Zeitschrift automatisch online Zugriffsrechte auf das gesamte Beitragsarchiv haben?

Durch Ihr Abonnement von *Der MKG-Chirurg* erhalten Sie jeden Monat die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift nach Hause geliefert.

Doch damit nicht genug: Sie haben mit dem Abonnement außerdem Zugriff auf das gesamte Online-Archiv der Zeitschrift.

Und so einfach geht es:

Registrieren Sie sich einmal über
www.springermedizin.de/register.

Bei der Registrierung geben Sie einfach Ihren Vor- und Nachnamen sowie die Liefer- adresse wie beim Abonnement der Zeitschrift (siehe Adressaufkleber auf der Zeitschrift) an. So kann im System die Zugehörigkeit zu Ihrer abonnierten Zeitschrift sichergestellt werden.

Sollten Fragen oder Probleme auftauchen, hilft Ihnen der Kundenservice:
kundenservice@springermedizin.de

Aufgrund des Heilmittelwerbegeset- zes dürfen die Inhalte der Website nur medizinischen Fachkreisen zur Verfügung gestellt werden. Bei der Anmeldung bitten wir Sie deshalb, einen **Berufsnachweis** vor- zulegen.

Bei Mediziner*innen mit Mitgliedschaft in der deutschen Ärztekammer reicht die einheitliche Fortbildungsnummer (EFN). Als Angehörige*r eines medizinischen Berufs schicken Sie eine Bestätigung der Arbeitsstelle. Sind Sie Student*in, dann senden Sie bitte den Studiennachweis mit Angabe des Studiengangs an den Kundenservice.